

# KUNSTRAUM EWIGKEITSGASSE

FINISSAGE

**CHRIS.UI**

(CHRISTOPH UIBERACKER)

**#WIDERSTAND**

**EINE KUNSTFORM**

DRUCKGRAFIK – VIDEOINSTALLATION – COMIC

FILMVORFÜHRUNG

**BERNADETTE STUMMER**

**ZWEI\_MENSCHEN – EIN\_WERK**

(DOKUMENTARFILM 2019)

VERANSTALTET VON

::KUNST-PROJEKTE::

## **ZUR AUSSTELLUNG**

Widerstand bedeutete zu jeder Zeit eine Art von Gegenkultur. Daher ist es spannend nachzuforschen, welche Art von Kunst sich aus Widerstand ableitet oder im Umkehrschluss welcher Widerstand aus Kunst resultiert und welche künstlerische Praktik sich überhaupt für den Widerstand eignet. Chris.Ui gibt persönliche Antworten auf diese Fragen - anhand von Videoinstallation, Comic (teils mit Fotos von den Donnerstag-Demonstrationen 2018 und 2019 als Vorlage) und Druckgrafik. Als geeigneter Ort für Diskussionen zu Respekt und Miteinander wurde der Kunstraum Ewigkeitsgasse im Haus des von der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft vertriebenen Schriftstellers Frederic Morton (Fritz Mandelbaum) gewählt.

## **BILDNERISCHE KONZEPTION**

Eine Überwachungskamera verfolgt Personen beim Eintritt in die Ausstellung. Ein Beamer projiziert Bilder daraus in den Raum, um die zunehmende Überwachung und den Missbrauch von Daten vor Augen zu führen. Auf einer drehbaren Säule sind Comics zu Formen von oder Praktiken zu Widerstand angebracht und werden so zu interaktiver und auch sozialer Kunst. Eine leere Säule lädt ein, Kommentare zum Thema zu hinterlassen. Der Comic „Der Recycler“ (work in progress) erzählt die Geschichte einer Gesellschaft, in der das Wirtschaftswachstum eine Art Staatsreligion wurde; weiters werden Linolschnitte des Protagonisten gezeigt. Die Radierung „Neue Blüten“ macht mittels fiktiver Euronoten auf sozialpolitische Ungleichgewichte aufmerksam.

## **WERKDATEN**

### **VIDEOINSTALLATION**

- Projekt mittels Beamer
- Überwachungskamera filmt den Raum samt Projektion;
- versucht den Leuten zu folgen
- Software „Cathodemer“ simuliert Übersteuerungsverhalten alter Kathodenröhren; speist das Bild der Kamera wieder in den Beamer ein (es entsteht eine Videorückkopplung)

### **LITFASSSÄULEN**

- 2 Stück, Durchmesser 60 cm, Höhe etwa 180 cm
- Aufbau: Kreisscheiben aus Spanplatten, mit 4 Latten verbunden; Kartonmantel
- Comic Plakat: 3 Geschichten auf 150 cm (Breite) und 188 cm (Umfang Zylinder)

### **BILDERRAHMEN**

- 14 Wechselrahmen 40x50 cm (außen)
- „Der Recycler“ Comic: work in progress, 5 Seiten koloriert,
- 2 nur getuscht; alle Passepartout 30x40 cm
- 3 Linolschnitte zum Protagonisten,
- alle Passepartout 24x30 cm
- „Neue Blüten“: Radierung, 3 Versionen,
- alle Passepartout 30x40 cm

Bei Kaufinteresse Kontakt  
office@chrisui.at 0664/1651450

## ZUM FILM VON BERNADETTE STUMMER

In „Zwei\_Menschen – ein\_Werk“ über das gemeinsame Leben und Schaffen des Künstlerehepaares Charlotte & Johannes Seidl wird in einem für einen Dokumentarfilm unüblichen Narrativ anhand vieler kleiner Geschichten, Kurzeinblicke und Alltagsmomente fast kaleidoskopartig der zentrale Schaffensantrieb der beiden sichtbar...

Ein Gesamt-Kosmos vom Feinsten wird dem Publikum zugänglich gemacht und in jene einmalige Realität eingeladen, die der Film nur ansatzweise erahnbar machen konnte.

Mehr als 50 Jahre leben und arbeiten die Seidls als unter gemeinsamem Signum – im Zentrum das Material Keramik. In den 70er Jahren riefen sie die innovative Kunst- und Kulturinitiative: impuls-maria-schutz [kreative formung] ins Leben. Sie haben Familie gegründet, betreiben Bio-Landwirtschaft und Viehzucht. Ende der 80er Jahre öffneten sie Kunstschaaffenden und Besucher\_innen das Gut Gasteil in Prigglitz mit Galerie und einem Skulpturenpark, der 365 Tage im Jahr begehbar ist. Kunst in der Landschaft wird hier zu einem Dialog zwischen Natur und von Menschen Gemachtem.

Die Filmemacherin verzichtet bewusst auf für Kamera und Ton zurechtgerückte Aufnahmen. Sie bewegt sich stets in lebendiger Begegnung zu dem jeweiligen Moment, was dadurch gelingt, dass drei eigenständige Personen (Bernadette Stummer selber, der Steadycam-Operator Georg Sabransky und die Kamerafrau Patricia Marchart) dieses kommunizierende vis-a-vis zur ungestellten Alltagssituation bilden. In vielen kleinen (Tisch)Erzählungen von den Seidls selbst und von wichtigen ihren Weg begleitenden Künstler\_innen wird der energetisch-kommunizierende Schaffensraum, der das Zentrum des Seidlschen Kosmos bildet, für 97 Minuten in einen Film übertragen und so ein kleiner Vorgeschmack für eine reale Begegnung gegeben.

# „Gar nicht so teppert“

Keramikerhepaar versucht kulturelle Aktivierung der Semmeringzone  
Ein bunt gemischtes Sommerprogramm zog ihm Freunde und Feinde zu

Ihr „Kulturzentrum“ ist die ehemalige einklassige Volksschule von Maria Schutz, in der nicht mehr unterrichtet wird. Sie verhält, leer und zwecklos geworden, dem Keramikerepaar Charlotte und Johannes Seidl, dessen Atelier wenige Schritte vom Schulgebäude entfernt ist, zur Idee, in den ausgedienten Schulräumen kulturelle Aktivitäten aller Art ins Leben zu rufen.

Der Einfall, geboren im Frühjahr 1973 mit Hilfe einiger Freunde, war schnell gefaßt. Die Verwirklichung allerdings war mühsamer. Zuerst kamen langwierige Verhandlungen mit der Gemeinde, die höchst nutzbringend verlaufen wollten, während sich die Keramiker im Glauben wiegten, man würde ihnen die Schule aus purer Kulturbegierde gratis überlassen. Dann kam ein Mietvertrag, in dem (für 500 Schilling im Monat) die Schule zwar für Ausstellungen, Lesungen und Seminare aller Arten zur Verfügung gestellt wurde, in dem aber „jegliche Nützigkeit“ unter dem gemeindeeigenen Dach strikt verboten wurde. Denn angesichts mancher langhaariger und nicht gerade orthodox gewandeter Kunstfreunde, die da plötzlich im alten Wallfahrtsort am Semmering auftauchten, schwebte sofort das böse Wort „Gruppensex“ durch die saubere Bergluft.

Schließlich kam die für die beiden Keramiker eher triste Erkenntnis, daß so gut wie alle jene Freunde und Kunstfreunde, die bei der Geburt der Idee „impuls Maria Schutz“ so begeistert Pate gestanden hatten, jäh wieder in der Versenkung verschwanden, als es tatsächlich ans Arbeiten und Organisieren ging.

## Gegen den Durchzug

In diesem Jahr, von breiten Teilen der Öffentlichkeit kaum bemerkt, von den Massenmedien links liegen gelassen, startete die Semmeringveranstaltung im Mai und brachte es auf mehrere Ausstellungen, musikalische Veranstaltungen (darunter ein Orgelkonzert in der Wallfahrtskirche), Dichterlesungen (es lasen unter anderem Barbara Frischmuth und Gerhard Jonke), ein Gastspiel der Wiener „Borobaya“-Theatergruppe und schließlich eine Straßenaktion, die am vergangenen Sonntag in Szene ging und nicht nur den Zweck hatte, konkrete Lyrik des Autors Fritz Hahn unter die Lauscher zu bringen, sondern vor allem einem für Maria Schutz höchst dringenden Anliegen dienen sollte: die Durchfahrtsstraße durch den Wallfahrts- und ehemaligen Erholungsort nämlich, die verkehrstechnisch völlig unwichtig wurde, seit Maria Schutz von der großen Bundesstraße 17 drei-

spurig umfahren wird, wird nach lokaler Statistik von rund 80 Prozent der vorbeikommenden Pkw-Fahrer, die der irrigen Ansicht sind, sie hätten hier einen „Abschneider“ gefunden, durchrast.

„Das ist eine in Europa einmalige Situation“, wundert sich Johannes Seidl, der weiß, wie sehr der Fremdenverkehr der kleinen Gemeinde unter dem Autolärm zu leiden hat. Die „Straßenaktion“ vom Sonntag, bei der die Gendarmerie brav mitgespielt — sie sperrte die Durchfahrtsstraße von 16 bis 18 Uhr und verhielt die Autofahrer zur Rückkehr auf die Bundesstraße 17 —, wurde allerdings von den Maria-Schutzern selbst, die hier eines ihrer dringendsten Anliegen vertreten sahen, keineswegs bloß mit Begeisterung

lich immer gratis sein“), sondern bloß nach einer Summe, die dazu ausreichen würde, eine einzige, fix besoldete Schreib- und Organisationsgehilfin zu engagieren.

Denn nach diesem ersten „impuls“-Sommer, bei dem rund 3000 Personen, teils Einheimische, teils junge Leute, die aus Wien angereist kamen, teils Interessenten aus dem Umland zwischen Gloggnitz und Mürzzuschlag, gratis an Lesungen, Konzerten und Ausstellungen teilnahmen, sind Charlotte und Johannes Seidl von leiser Veranstaltungsmüdigkeit befallen. In Maria Schutz selbst, haben sie sich mehr Freunde als Feinde gemacht, viele Mitarbeiter, die anfangs freudig zusagten, haben später andere Termine vorgeschützt und sind ausgeblieben, und



Barbara Pflaum

Charlotte und Johannes Seidl: Nicht für Kultursnobs

begrüßt. „Wir liegen seit langem im Infight mit der Gemeinde“, klagt Charlotte Seidl, und beide Partner dieser Künstlerehe finden es außerdem bedauerlich, daß ihre Beschäftigung mit „impuls“, der nötige Schriftverkehr, die Organisation und Geldbeschaffung (bisher gab es insgesamt rund 80.000 Schilling Subvention), seit dem Frühjahr ihre eigene künstlerische Tätigkeit so gut wie unmöglich gemacht hat.

Der Wunsch der „impuls“-Leute geht nun keineswegs nach fetten Pfründen, wie es auch ihre Überzeugung ist, daß sie auf jeden Fall beim heuer praktizierten Nulltarif bleiben müssen („Kultur“, theoretisiert Charlotte Seidl, „müßte eigent-

das Idealpublikum, das sich die Seidls erträumen („keine Kultursnobs!“), ist bisher nur in Spurenelementen vertreten. „Objektkunst“, sagen manche Einheimische, „is eh nur eine Schweinerei“, und das höchste Lob ist die gelegentliche Bemerkung, „diese moderne Kunst da ist eigentlich gar nicht so teppert“.

Ob sich die lokalen Behörden, die nichts zu tun brauchen, als eine Tafel mit Fahrverbot, „Zufahrt gestattet“, aufzustellen, um Maria Schutz vom unnötigen Verkehrsstrom zu befreien, von der sonntäglichen Straßenaktion nachdrücklich zu schnellerem Tempo verhalten lassen, ist inzwischen jedenfalls noch ungewiß.

*In einer aufgelassenen Schule, die sie selbst modern adaptiert haben, ist ein Zentrum entstanden, wo Ausstellungen, Aktionen, Lesungen, Tagungen, Seminare, Theater- u. Musikvorführungen stattfinden. Die Eröffnungsausstellung „Signale der Aggression“ war ein echter Auftakt im Sinne des Kommenden, hier wurden Positionen erklärt und nichts verschwiegen, was deutlich werden sollte ...*

*Bewundernswert ist die Konzeption. Nicht sosehr an einzelne Aktionen ist gedacht, sondern alles soll unter dem Motto der Kommunikation (Impulse pflegen am stärksten in der Gruppe zu wirken) passieren. Nicht Starkult für einzelne, sondern Gruppendynamik, die die Auseinandersetzung interdisziplinär mit dem Publikum ermöglicht, in jeder Unternehmung. Eine schwere Aufgabe, wenn man bedenkt, daß nichts unterentwickelter ist in Österreich, als Solidarität, Kritikfähigkeit, Kommunikation.*

*Klaus Sandier, „Das Pult“, Zeitschrift für Literatur, Kunst und Kritik, Heft 6/1974*

## **MITWIRKENDE BEI IMPULS-MARIA-SCHUTZ**

Alaeddin Adlerness, Klaus Ager, Grubu Anadolu (Karagös Theater), Arauco, Erich Bachträgl, Gina Ballinger, Klaus Balzer, Kurt Bannert, Roland Batik, Christian Berger, Hilde Berger, Johann Berger, Kurt Blaukopf, Uwe Bolius, Borobya, Marie Claude Bovet, Josef Bramer, Gewalt Brandl, Erich Brunmayr, Walter Buchebner, Franz Buchrieser, Bernhard C. Bünker, Martin Bürker, Christine Burkhardt, Manfred Chobot, Hillemaria Cislighi, Al Cook, Gail Curtis, Peter Dankelmaier, Cathrin Daurer, Thomas Declaude, Lev Detela, Wolfgang Denk, Wolfgang Düll, Walter Eberl, Ralf Egger, Ernst A. Ekker, Ensemble I, Ensemble Musica Antiqua, Stefan Eperjesi, Gustav Ernst, Iwan Eröd, Dieter Feichtner, Paul Fickl, Finnegan's Wake, Reinhard Flatischler, Eveline Fleck, Herr Friedl, Karl Friedrich, Barbara Frischmuth, Sonja Gasparin, Franz Gatterburg, Erhart Göttlicher, Helmut Gottwald, Ingried Greisenegger, Christine Gretzmacher, Naly Gruber, Gruppe Impulshaus, Gruppe Kunstwerk, Pauli Gulda, Peter Guth, Hackenberg, Fritz Hahn, Hans Haid, Otto Hanus, Dieter

Haspel, Hans Haumer, Hauswirth, Peter Henisch, Sonja Henisch, Bodo Ernst Hell, Gerhard Herrmann, Lore Heuermann, Ernst Hinterberger, Otti Hippmann, Albin Hofer-Moser, Martin, Hofmann, Martin Hoffmann, Monika Hoffmann, Pjotr Hohenwill, Peter Siegfried Hornauer, Gerald Huber, Katrein Husa, Kurt Ingerl, Atsuko Iwami, Helmut Janatsch, Elfriede Jelinek, Gert Jonke, Wally Jungwirth, Hahnrei Wolf Käfer, Heiri Känzig, Kalaka, Vroni Katona, Helene Katzgraber, Angelika Kaufmann, Dieter Kaufmann, Hans Kienesberger, Florian Kitt, Othmar Klein, Hans Knall, Gunda König, Herbert Kuhner, Ernst Kovacic, Christoph Lauer, Hans Lenes, Bruno Liberda, Reinhard Liebe, Györgyi Ligeti, Hermann Löffler, Anestis Logothetis, Wolfgang Männer, Muhammed Mally, Siegfried Maron, Stewart Matthews, Rainer Mayerhofer, Wolfgang Mayer-König, Friederike Mayröcker, Peter Mechtler, Stefan Melbinger, Karl Melcher, Cilli Miculik, Karl Heinz Miklin, Walter Milowitz, Georg Mittermayr, Anneliese Mixan, Roland Münch, Horst Mundschild, Sabine Neumann, NÖ. Bläserquintett, Christine Nöstlinger, Fritz Novotny, Ewald Oberleitner, Oismüller, Ingrid Opitz, Fritz Ozmec, Petermann, Hellmuth Petsche, Bernhard Pesendorfer, Kurt Piber, Gerhard Pilz, Erwin Piplits, Werner Pirchner, Peter Ponger, Renate Porstendorfer, Wolfgang Preiner, Alfred Pritz, PupoDrom, Putz, Günther Rabl, Josef Rath, E. A. Richter, Heinz Rudlof, Klaus Sandler, Helmut Scherner, Walter Schiefer, Heinrich Schiff, Thomas Schlee, Elisabeth Schmidt, Florian Schuller, Schuster, Ingrid Schwarz, Kurt Schwertsik, Sedlak, Charlotte Seidl, Johannes Seidl, Edda Seidl-Reiter, Erol Sekaramber, Bernd Sibitz, Simoncic, Bruno Sonnek, Gerald Sonnek, Sramek, Walter Stangl, Irma Strassegger, Wolfgang Teuschl, I. Toledo, Peter Turrini, Lisl Ujvary, Tamas Ungvary, Jochen Vetter, Michael Vetter, Maria Vierlinger, Christian Wallner, Friedrich Wallner, Helmut Wastl, Anton Wegscheider, Sabine Weiger, Renate Welsh, Alfred Weninger, Karl L. Wiesinger, Leo Witoszynskyj, Winblgler, Klaus Wohlschak, Helmut Zenker, Hilde Zimmer-Krepcik, Wolfgang Znidaric, Zobel, Zumpf...

## KURZBIOGRAPHIEN

**CHRIS.UI** (Christoph Uiberacker), geboren 1972 in Wien, lebt in NÖ; Studium Technische Chemie, Unterrichtstätigkeit am TGM Wien 20. Ab 1978 erste Versuche mit Bleistift und Tusche, ab 1985 Ölmalerei, ab 1991 experimentelle Fototouren, Ab 2000 Analogfotografie. 2016-2019 Diplomstudium - Kunstschule 1160 Wien. Künstlerischer tätig im Bereich Film und Comic sowie Fotografie. Malerei in verschiedenen Techniken. Einzel- und Gruppenausstellungen in Wien und Niederösterreich. Mitglied Fotoreferat TU Wien, Kulturvernetzung NÖ und ::kunst-projekte::.

**[www.galeriestudio38.at/CHRISUI](http://www.galeriestudio38.at/CHRISUI)**

**BERNADETTE STUMMER**, geboren 1959 in Wien. Freischaffende Filmemacherin, Filmproduzentin, Kunstschafterin, Lehrende, Forschende. Seit 2012 Beteiligung mit Video-Collagen (Text- und Materialfragmente) zu ULYSSES von James Joyce sowie Ausstellungen im Rahmen von kunst-projekte. Mitglied bei ::kunst-projekte::.

**[www.galeriestudio38.at/STUMMER](http://www.galeriestudio38.at/STUMMER)**

## ÜBER DEN AUSSTELLUNGSSORT

Der Verein WELT & CO wurde 1999 als Plattform vielfältiger künstlerischer Ausdrucksformen von Uli Scherer+ in Wien gegründet. Als Treffpunkt österreichischer und internationaler Künstlerinnen und Künstlern haben sich im Laufe der Jahre die Schwerpunkte Literatur, Musik, Bildende Kunst, Fotografie/Film und Multimediale Performance etabliert. Ab 2007 Zusammenarbeit mit dem Schriftsteller Frederic Morton (1924 - 2015). Seit 2009 steht der Kunstraum EWIGKEITSGASSE in der Thelemangasse 6 im ehemaligen Wohnhaus des Schriftstellers für Veranstaltungen zur Verfügung. Bei der Projektreihe ZEITPRÄGUNGEN wird die Geschichte (des jüdisch-geistigen Erbes) in Erinnerung gerufen. Auf diese Weise soll zur kulturpolitischen Vermittlung beigetragen werden.

**[www.galeriestudio38.at/EWIGKEITSGASSE](http://www.galeriestudio38.at/EWIGKEITSGASSE)**